



„Du darfst den Gürtel nicht waschen!“ ...

oder „Dein Gürtel sieht so komisch aus, hat deine Mutter den gewaschen?“. Dann bekomme ich meistens die Antwort: „Ich glaube ja, wieso?“

„Wenn du deinen Gürtel wäschst, dann wäschst du auch dein erworbenes Wissen mit raus“. Spätestens jetzt schauen mich die kleinen immer ganz komisch an und dann bedarf es wieder einmal einer allgemeinen Aufklärung vor der Gruppe.

Der Gürtel eures Doboks wird nicht gewaschen, das hat einen bestimmten Grund. Viele Kampfsportler behaupten ja, dass gerade „ihre“ Kampfsportart schon mehrere Tausend Jahre alt ist. Wenn sie mal ehrlich mit sich selbst ins Gericht gehen würden, dann wüssten sie, dass genau an solche postmodernen Namen der Kampfkünste wie sie heute alle existieren vor „mehreren tausend Jahren“ überhaupt nicht existent waren. Dann kommen die ersten Eingeständnisse, dass damit ja lediglich der Ursprung gemeint ist, dass man früher schon Techniken im Zweikampf entwickelt hat, mit denen man in der Lage war seinen Gegner mittels Hebel-, Tritt- und Wurftechniken zu besiegen und sich daraus ihre Kampfkunst entwickelt hat. So weit wollen wir dann auch gehen, obwohl wir für uns wissen, dass das System Hap-Ki-Do erst im 20.ten Jahrhundert seinen Namen erhalten hat und das es natürlich irgendwo auf der Welt einen Menschen vor Jahren oder Jahrtausenden gegeben haben muss, der einem anderen Menschen mittels eines z.B. gezielten Fußtrittes besiegt haben mag.

Nun denn, wie es auch sei, was hat das mit dem Gürtel zu tun.

Wenn man sich die Gürtelfarben genauer anschaut, dann stellt man fest, dass diese mit jeder Prüfung dunkler werden, woran mag das liegen? Früher (vor mehreren Tausend Jahren) gab es noch keine städtischen Sporthallen und Firmen, die sich auf die Herstellung von Kampfsportartikeln wie Übungsmatten und –anzüge spezialisiert haben. Die Menschen haben ihre normale Kleidung getragen und unter freiem Himmel oder in der Stube trainiert, nein, nicht auf Matten, sondern auf dem Rasen, dem Feld, dem Steinplatz. Die Kleidung, die man früher trug wurde mit einem „Gürtel“ zusammen gehalten, das Sweatshirt war noch nicht erfunden. Diese „Gürtel“ waren in der Regel einfarbig hell, also nicht bunt gefärbt, meist sogar nur eine Kordel oder ein Seil. Elektrischer Strom war noch nicht erfunden und die Waschmaschine auch nicht. Kleidung wurde also nicht nach jeder schweißtreibenden Trainingseinheit in die Maschine gestopft, durch den Trockner gejagt und übermorgen wieder angezogen, sondern man trug die Kleidung schon mal ein paar Tage oder Wochen.

Wer viel und hart trainiert hat, hat viel gelernt und sich weiter entwickelt. Wer viel und hart trainiert hat, hat auch öfter auf dem Boden gelegen als andere und seine Kleidung beschmutzt und diese wurde immer, wenn man so will, „schmutziger“, also dunkler. Aber, anhand der „Farbe“ des Gürtels konnte man erkennen, wer viel und hart trainierte und das Wissen eines Schülers spiegelte sich in dem „Schmutzgehalt“ seines Gürtels wieder. Viel Training, viel Schmutz, viel Wissen oder umso dunkler der Gürtel, umso weiter der Schüler...

Mehr brauch man dazu glaube ich nicht zu sagen.

Sabum Guido Böse